

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 45

Illustration: "Gemüt haben die Technologen doch!"
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der russische Soziologe Illya Borg unterhielt sich mit französischen Kollegen über die Liebe in der Ehe und war entschiedener Anhänger der freien Verbindung.

«Sie glauben also nicht», fragte ein Franzose, «daß die Liebe die Ehe überleben kann?»

«Die Nachtigall», erwiderte Borg, «gewöhnt sich auch daran, im Käfig zu leben. Aber sie singt nicht mehr.»

*

Der schottische Schriftsteller Eric Linklater kommt in Calais an und fragt den Träger, was er für sein Gepäck zu bezahlen habe.

«Für das erste Stück fünf Francs, für die weiteren je drei Francs», ist die Antwort.

«Schön», sagt Linklater, «dann nehme ich das erste und Sie tragen die andern.»

*

Im 18. Jahrhundert spielte ein noch unbekannter Schauspieler die Hauptrolle in dem Drama «Mithridates». Er war nicht unbegabt, aber sein Äußeres wirkte nicht gerade heroisch. In einer Szene hat seine Partnerin ihm zu sagen: «Herr, Ihr verändert Eure Züge!» Und da tönte von der Galerie eine Stimme:

«Lassen Sie ihn nur machen!»



Gehören Sie auch zu jenen, die das Maß halten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuß nur noch eine Gewohnheit, oft nervöser Art, geworden. Mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurpackung Fr. 19.- in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).

Der Gebrauch der Zuckerrange kam in Frankreich während der Revolution auf. Talleyrand, der emigriert war, kehrte zurück, und in einer Gesellschaft bot man ihm die Zuckerdose mit der Zange an.

«Zu meiner Zeit», sagte er, «hatte man saubere Finger.»

*

Eine welsche Zeitung druckte aus einer andern welschen Zeitung eine alte Wiener Anekdote vom Chirurgen Billroth ab, der einen Erzherzog operiert hatte. Nach der Operation kam ein Adjutant des Kaisers zu dem Chirurgen und fragte ihn, «s'il préférait l'ordre de l'Aigle Rouge ou mille couronnes?»

Worauf Billroth erwiderte, er wolle weder den Orden noch die tausend Kronen, sondern schlicht und einfach sein übliches Honorar von zweitausend Kronen.

Was mag wohl an dieser Anekdote unmöglich sein? Nichts Wichtiges, wenn man bereit ist, Kleinigkeiten für unwichtig zu halten. Der Orden vom Aigle Rouge, der Rote Adlerorden, ist ein hoher preußischer Orden gewesen, und darum ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß der Kaiser von Oesterreich ihn dem Professor Billroth angeboten hat. Der republikanische Leser braucht dergleichen nicht zu wissen, der Anekdotenerzähler aber muß über Sitten und Gebräuche an Kaiserhöfen ebenso unterrichtet sein wie über Sitten und Gebräuche im Middle West... der arme Anekdotenerzähler!

*

Der Dramatiker Aeschylus war eines Tages auf dem Land. Ein Adler hatte eine Schildkröte gepackt, da er aber durch ihre feste Hülle das Fleisch nicht erreichen konnte, ließ er sie fallen. Sie fiel auf den kahlen Schädel des Dramatikers und tötete ihn. So ging das delphische Orakel in Erfüllung, das Aeschylus vorausgesagt hatte, er werde durch den Sturz eines Hauses sterben.

*

Gespräch am Nebentisch: Der Mann zur Frau: «Wenn Sie einen Liebhaber finden, so wird es ihm auf ein paar tausend Franken nicht ankommen. Finden Sie aber keinen Liebhaber, so werden Sie mit Ihrem Preise heruntergehen müssen.»

Die Frau hatte nämlich eine etwas abgelegene Villa im Tessin zu verkaufen.

*

Ein Geburtshelfer in dem Dorf Oullins, das zum Erzbistum Lyon gehört, wurde häufig gerufen, wenn in der Residenz des Erzbischofs unter dem Gesinde etwas vorkam, was in sein Fach schlug. Da ließ er denn auf seine Tafel setzen: Claude Poucet, Geburtshelfer Seiner Eminenz des Erzbischofs.

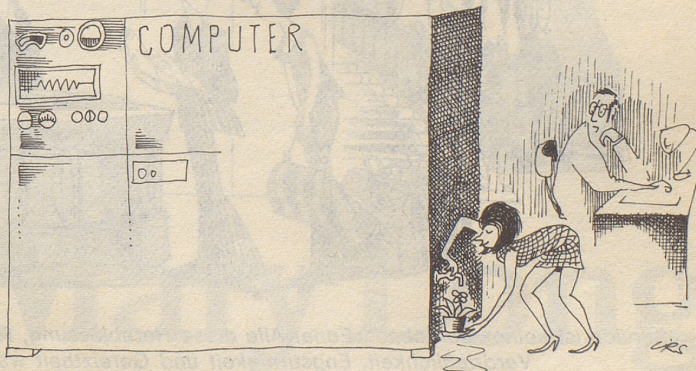
Fit und Profit

Für C. B.

Liebe Freunde, werdet fit,
Wandert täglich tausend Schritt,
Klettert auf und ab an Stangen,
Übt auch das An-Stangen-Hangen,
Kriecht und wälzt euch auf dem Boden,
Nehmet teil am Wälder-Roden,
Schlagt den Baum und schlägt die Wurzel,
Schlagt zu Hause auch den Purzelbaum,
das Rad, geht auf den Händen,
Stärket Muskel, Sehnen, Lenden,
Lungen, Herz und Milz und Galle,
Stärket Leber, Magen, Nieren,
Stärket auch die Händler alle,
Die an Fitness profitieren,
In modernen Fitness-Centern
Viele Fitness-Kunden ertern.
Fitness-Schuhe, Fitness-Dress,
Helfen gegen Fett und Stress,
Und die Fitness-Sanatorien
Mit Spezial-Laboratorien,
Fitness-Schonkost-Extra-Köchen,
Rednern, die von Fitness sprechen,
Fitness-Lehrern und -Dozenten,
Fitness-Apparat-Patenten,
Fitness-Büchern, Fitness-Heften,
Fitness-Tisch und Fitness-Bett ...
Händler kommen schnell zu Kräften,
Unsre Fitness macht sie fett,
Und sie werden immer reicher,
Aber physisch immer weicher,
Bis am Ende wir, die Fitzen,
Hart und sehnig, Super-Fite,
Sie, die uns die Fitness bieten,
Bitten: Werdet Fite, bitte!

Seid unsre Kameraden,
Was Bessres findet ihr nit,
Kommt mit, an unserer Seite
Marschier mit uns ins Weite
Im gleichen Schritt und fit!

Hans Weigel



«Gemüt haben die Technologen doch!»